



## Die Aufgaben der Partei im Dorfe

Die Neuwahl der Parteileitungen hat auch die Dorfgruppen der Partei zu einer Überprüfung ihrer politischen und organisatorischen Arbeit veranlaßt. Das führt in den meisten Gruppen zu der kritischen Feststellung:

*Wir haben noch nicht richtig erkannt, wie die tägliche Arbeit anzufassen, initiativ die Politik der Nationalen Front und der Erreichung der Friedenshektarerträge im Jahre 1950 zu entfalten ist, mit anderen Worten, wie die Theorie von der Rolle der Partei als Führung und als Motor der Arbeiter und Bauern in die Praxis umgesetzt werden muß.*

### Die Hauptaufgaben der Dorfgruppen

Die Entfaltung der Nationalen Front und die Erreichung der Friedenshektarerträge im Jahre 1950 sind die Hauptaufgaben, die vor der Partei im Dorfe stehen. Sie schließen alle anderen politischen und wirtschaftlichen Aufgaben ein.

Die Dorfgruppen und ihre Leitung müssen deshalb bei der Festlegung ihres Arbeitsplanes von diesen Hauptaufgaben ausgehen. Die politische Orientierung gibt dazu der Beschluß des Parteivorstandes zur Schaffung der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, die Erklärung der Genossen Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl bei der Regierungsbildung, das Glückwunschtelegramm des Genossen Stalin und die „Richtlinien zur Arbeit des demokratischen Blockes“. Hinzu kommen die sonstigen Beschlüsse des Parteivorstandes, des Landesvorstandes und des Kreisvorstandes, die Anordnungen und Verordnungen des Ministerrates und die Gesetze der Volkskammer zu den Fragen der Außenpolitik, der Innenpolitik und der Agrarpolitik. Dazu gehören unter anderem der Landwirtschaftsplan, die Verordnung zur Erreichung der Friedenshektarerträge im Jahre 1950, die Düngemittel Verordnung, die Regelung der Ablieferung pflanzlicher und tierischer Produkte, die Verordnung zur Hebung des Gartenbaus, die Anordnungen zur Verbesserung der Arbeit der MAS und der volkseigenen Güter, die Landarbeiterschutzverordnung, die Beschlüsse der VdGB und des Zentralverbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften, des FDGB, der FDJ, des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Dazu kommen die Beschlüsse des Kreistages, des Kreisrates, der Gemeindevertretungen, die Anordnungen des Bürgermeisters usw.

Wenn eine Dorfgruppe der Partei und ihre Leitung eine ernste mobilisierende und leitende Arbeit entwickeln sollen, können sie das nur, wenn sie diese Materialien

ernsthaft durcharbeiten und den Verhältnissen im Dorfe entsprechend zur Anwendung bringen.

Wie aber muß sich die Anwendung dieser Anordnungen und Beschlüsse vollziehen? Nicht wenige Dorfgruppenleitungen werden vor dem Ausmaß des Materials erschrecken, und sagen: „Das ist doch überhaupt nicht zu machen. Es ist ja kaum möglich, alle diese Dinge zu lesen, wenn man sie überhaupt bekommt.“ — Aber ein solches Erschrecken, ein solches Zurückweichen ist falsch; denn diese Fragen können gelöst werden. Die Voraussetzung ist nur, daß die Dorfgruppenleitung zumindest das „Neue Deutschland“, die Landeszeitung der Partei, den „Freien Bauer“, „Die Ähre“, die „Bauerngenossenschaft“ und die „Tribüne“ laufend verfolgt, denn dort findet sie fast alle die oben erwähnten Materialien. Voraussetzung ist ferner, daß alle Leitungsmitglieder, ohne Ausnahme, zur beratenden und durchführenden Arbeit herangezogen werden, daß alle Schritte gemeinsam beraten und beschlossen und die Arbeiten gut verteilt werden. Ebenso wichtig ist, nach erfolgter Durchführung des Beschlossenen das erzielte Ergebnis kritisch zu behandeln; denn das ist der Weg, Erfahrungen für die weitere Arbeit zu sammeln.

### Wie kommt die Parteiortsgruppe an die Bevölkerung des Dorfes heran?

Das Herankommen ist unter anderem davon abhängig, ob die soziale Zusammensetzung der Dorfgruppe und ihrer Leitung derjenigen der Einwohner des Dorfes entspricht. Eine Dorfgruppe, der nur Arbeiter angehören, wird es schwer haben, ihre Politik an die werktätigen Bauern heranzubringen. Eine Dorfgruppe, die nur aus Bauern besteht, wird wenig Einfluß auf die Landarbeiterschaft ausüben können. Eine Dorfgruppe, in der keine Arbeiterinnen oder Bäuerinnen zu finden sind, wird es schwer haben, von den Arbeiter- und Bauernfrauen ernst genommen zu werden. Eine Dorfgruppe, die sich der Jugend verschließt, ihr keinerlei Raum zur Mitarbeit in der Leitung einräumt, wird keinen Anklang bei der Jugend finden.

Das Herankommen an die Einwohner des Dorfes ist auch davon abhängig, ob die Dorfgruppenleitung versteht, im Dorfe ein wirklich demokratisches Leben zu entfalten. Das heißt, sie muß, sofern andere Parteien und der FDGB im Dorfe bestehen, ihre demokratische Blockpolitik auf der Basis der Blockrichtlinien entfalten und die Kräfte aller Parteien und des FDGB sowie der übrigen Massenorganisationen zur Durchführung der oben erwähnten Beschlüsse